

Werner Rydl, HNR100111, 13Hv144/09b, A2/09JOS  
Wickenburggasse 18-20, A - 1082 Wien

---

An den  
Bundesfinanzminister  
Josef Pröll  
Himmelpfortgasse 4  
A - 1010 Wien

Wien, am 19.02.2010

Betrifft: Ihre Absicht zur Erhöhung des  
Mehrwertsteuersatzes um 2%


Sehr geehrter Hr. Minister

Als wohl einer der kompetentesten Kenner der österreichischen Mehrwertsteuerpraxis erlaube ich mir höflich, sie darauf hinzuweisen, daß jede Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes wesentlich mehr Anreiz zum weiteren Mehrwertsteuerschwindel mit sich bringt, als tatsächliche Möglichkeit zu einer Budgetsanierung. Eine Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes kann daher als nur wenig effizient zu betrachten sein.

Österreich verliert jährlich mindestens 12% des Wertes an aktuellen Mehrwertsteuereinnahmen (ca. 2,5 Milliarden EURO) durch den Mehrwertsteuerschwindel. Seit Jahrzehnten versucht das Finanzministerium den Mehrwertsteuerschwindel zu kriminalisieren, was im wesentlichen nur enorme Kosten aufwirft, anstatt die Steuerlöcher zu stopfen. Seit dem EU-Beitritt im Jahre 1995 sind die Möglichkeiten zum Mehrwertsteuerschwindel in das Unermessliche gestiegen und damit verbuñden, kann und muss jede Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes nur mehr zum verstärkten Steuerschwindel einladen, als wie zu einer verständnisvollen Mehrabgabe durch den Steuerpflichtigen!

Dem Finanzministerium wäre es sehr wohl möglich, alle Steuerschlupflöcher effizient und nachhaltig zu schließen, aber das tut man dort nicht, aus Gründen welche immer. Auf Grund der tristen Budgetsituation Einnahmensseitig, erlaube ich mir Ihnen unentgeltlich aber befristet, meine (eine) effiziente Mithilfe beim Stopfen von Steuerlöchern anzubieten,

hochachtungsvoll

  
Werner RYDL  
Steuerschwindler in Pension